

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 52

Rubrik: Verkehrswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nungen nicht ausgeglichen werden kann. Die gesetzlichen Vorschriften über den Mieterschutz und die Spruchpraxis der Mietämter tragen dazu bei, den gegenwärtigen Zustand und die Mißstände zu dauernden Verhältnissen umzuwandeln. Die unnatürliche Grundlage des gegenwärtigen Wohnungsbaues hat der Spekulation gerufen, die namentlich auf dem Plage Zürich in besorgniserregender Weise in Erscheinung tritt. Baugenossenschaften ohne ausreichendes Kapital finden leider immer noch genügend Unternehmer, welche billige Preise machen und an Zahlungsstatt noch Anteilscheine und die letzten Hypotheken übernehmen. Besitzen die Bauhandwerker nicht große flüssige Mittel, so sind sie in kurzer Zeit immobilisiert und dadurch in ihrer Geschäftsführung beeinträchtigt und bedrängt, sofern sie überhaupt durchhalten können. Diese Dinge scheitern hier einer großen Krisis entgegenzutreiben. Sehr unbefriedigend ist die Bautätigkeit immer noch in den von der Fremdenindustrie abhängigen Gegenden und Ortschaften geblieben, wo überdies das Bauverbot jeden Aufschwung verhindert. Ungünstig sind die Verhältnisse ebenfalls in den industriellen Gegenden der Ostschweiz, im Jura und in Teilen der Westschweiz. Solange nicht in der Sticker- und Uhrenindustrie eine vollständige Erholung eingetreten ist, wird das Baugewerbe in diesen Gegenden die trostlose Lage nicht überwinden können. Im ganzen Lande machten sich die fehlenden Aufträge von Seiten der Industrie bemerkbar, wozu noch ein merklicher Rückgang an Aufträgen der öffentlichen Verwaltungen trat. Ohne die in voller Ausführung begriffenen großen Kraftwerke an der Barberine und im Wägital hätte das Tiefbaugewerbe, das im allgemeinen schlechter beschäftigt war als im Vorjahr, recht böse Zeiten gehabt.

Die gespannte finanzielle Lage unserer Verwaltungen erfordert überall Sparmaßnahmen. Daß dabei die nicht dringlichen Bauarbeiten zurückgestellt werden, ist durchaus verständlich, was aber unbegreiflicher erscheint, sind die über alles Maß gehenden Preisdrückereien der öffentlichen Verwaltungen. Die teilweise Wiederbelebung der Bautätigkeit, an sich ein erfreuliches Zeichen, bedeutet aber für das Baugewerbe keine materielle Besserung seiner Situation. Der Preisabbau hat teilweise Grenzen erreicht, die über den Rand des wirtschaftlichen Abgrundes hinausreichen. Im Wettrennen um den billigsten Preis bringen die Submissionen vielfach Eingaben, die eine sachgemäße Ausführung der Arbeiten zu den angebotenen Bedingungen von vorneherein ausschließen.

Die vermehrte Bautätigkeit hat den Arbeitsmarkt entsprechend beeinflusst. Der Bedarf an gelernten Arbeitern konnte nur durch vermehrte Einreise ausländischer Kräfte gedeckt werden. Die Zahl der vorhandenen Hilfsarbeiter würde an sich genügen, allein es fehlen auch hier die eigentlichen Berufsarbeiter. Die schlechte Qualität der Handlanger wird zu einem großen Hindernis für die Bautätigkeit.

Die Löhne blieben im allgemeinen im Rahmen der letzten jährigen Ansätze. Der eingetretene Stillstand im Rückgang der Lebenshaltungskosten hat einen weiteren Lohnabbau verhindert. Die seit Kriegsausbruch eingetretene, effektive Lohnerhöhung stellt sich noch 20—25% über den Index der Lebensverteuerung. Das Jahr 1923 hat auch mehrere große Lohnbewegungen und Streiks zu verzeichnen, die zum größten Teil für die Arbeiterschaft resultatlos verliefen. Erwähnt seien hier der Streik der Maurer und Handlanger in Lausanne, der vom 16.—30. April dauerte und ohne jeden Erfolg für die Arbeiter erledigt wurde und der große Kampf im Holzgewerbe auf dem Plage Basel, der vom 23. Mai bis 11. Oktober dauerte und keine nennenswerte Änderung der vor Ausbruch des Streiks bezahlten Löhne brachte.

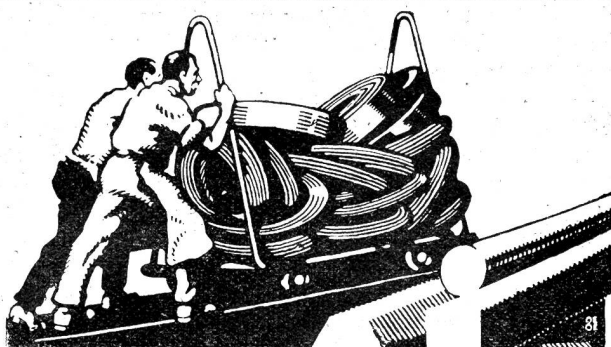
Verbandswesen.

Der Vorstand des zürcherisch-kantonalen Gewerbeverbandes wählte in die kantonale Berufsberatungskommission sieben Vertreter von Handwerk und Gewerbe, darunter zwei Handwerksmeisterinnen als Vertreterinnen des kantonalen Frauengewerbeverbandes. Für die Berufsberatungskommission der einzelnen Bezirke wurden ebenfalls Vorschläge gemacht; es soll die Bestellung der einzelnen Kommissionen nach Fühlungnahme mit einigen Gewerbevertretern der einzelnen Bezirke erfolgen. In bezug auf den Vorentwurf zu einem Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung wurde der Stellungnahme der Direktion des schweizerischen Gewerbeverbandes zugestimmt, die dahin geht, daß nicht einzelne Gesetze geschaffen werden sollen, welche erfahrungsgemäß dem Gewerbetreibenden nichts weniger als Vorteile bringen, sondern daß die gesamte Gewerbegesetzgebung in einem einheitlichen Gesetz zu regeln sei. Es wurde beschlossen, am 18. Mai in Pfäffikon, anlässlich des 50jährigen Bestehens des Bezirksgewerbeverbandes Pfäffikon, und am 14. September in Winterthur, anlässlich der dortigen Bezirksgewerbeausstellung, kantonale Gewerbetage zu veranstalten.

Der Gewerbeverband der Stadt Zürich, der nunmehr 28 Berufssektionen und zirka 320 Einzelmitglieder aus verschiedenen Berufsarten zählt, hat sein Sekretariat neu organisiert und zwei bestimmte Abteilungen geschaffen: Administrative und wirtschaftliche Geschäfte, die je durch Spezialsekretäre bearbeitet werden. Als neuer Sekretär für die zweitgenannte Abteilung wurde Herr Dr. Hans Suter gewählt, während der bisherige Herr Paul Burkhard die erste Abteilung behält.

Verkehrswesen.

Große Fahrpreisermäßigung für die Mustermesse Basel. Die Bundesbahnen haben für Aussteller und Besucher der diesjährigen Mustermesse in Basel eine weitgehende Fahrpreis-Ermäßigung gewährt, d. h. die Billets einfacher Fahrt gelten auch für die Rückfahrt. Die Generaldirektion der S. B. B. hat durch diese Maßnahme dem Wirtschaftsleben einen wert-



VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL

EISEN & STAHL
BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDEREIER
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300 mm BREITE
VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ-LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

vollen Dienst geleistet und der Messeverkehr wird ohne Zweifel günstig beeinflusst werden.

Ausstellungswesen

Die **Gewerbe-Ausstellung in Winterthur** ist in vier Hallen untergebracht; es sind dies mächtige Zelt-hallen mit durch Bretterverschalung verkleideten Eingängen von hübscher Architektur. Duer zur Zeughausstrasse kommt die Maschinenhalle, daran reihen sich Metallge-werbe, Baugewerbe, Möbel und Raumkunst, physikalische Gewerbe, Textilgewerbe, Bekleidungs- und Nahrungs-mittelgewerbe usw. Einige Fabrikationszweige wie Kon-ditorei, Bäckerei, Ösramlampenfabrik usw. werden ihren Betrieb praktisch veranschaulichen, also den Arbeitsvor-gang zeigen. Hauptattraktion dürfte die Möbel- und Raumkunstausstellung werden. Angemeldet sind bis heute für das Gewerbe 260 Aussteller, die eine Fläche von 1100 m² zur Ausstellung ihrer Objekte benötigen. Das Ausstellungsbudget sieht keinen Vorschlag und keinen Rückschlag voraus; es rechnet mit einer Totalausgaben-summe von 49,000 Fr., die durch den Zuwachs von 10 % des Ertrages der großen Ausstellung gedeckt werden sollen. Am Festzug wird sich der Gewerbeverband recht zahlreich beteiligen. Am 1. Samstag der Ausstellung findet das 50-jährige Jubiläum des Gewerbe-verbandes Winterthur statt, das durch ein Fest-spiel verschönt wird; auch wird bei diesem Anlasse eine Festschrift erscheinen.

Kantonale-bermische Ausstellung für Gewerbe und Industrie in Burgdorf, verbunden mit temporären landwirtschaftlichen und Gartenbauausstellungen (1. August bis 15. Oktober 1924). (Mitget.) Als Vertreter des Jura gehören dem Organisationskomitee ferner an die Herren Nationalrat Choquard in Bruntrut und Archi-tekt Bräsch in St. Immer.

Für die einzelnen Abteilungen der Ausstellung sind folgende Gruppenchefs in Funktion: Bauwesen Archi-tekt Brändli in Burgdorf, Chemische Produkte Dr. Ruzhaumer in Burgdorf, Metallgewerbe Mechaniker Bärli in Burgdorf, Holzgewerbe, Möbel und Raum-kunst, Haus- und Küchengeräte Direktor Went in Ober-burg, Elektrizität, Beleuchtung, Heizung, Wasserver-sorgung, sanitäre Anlagen Architekt Brändli in Burg-dorf, Musikinstrumente, Wärgler, Lehrer am Gym-nasium Burgdorf, Uhren und Bijouterie, Frey, Uhrenfabrikant, Madretsch, Textilindustrie, Beklei-dung, Ausstattung, Puz, Fabrikant Geiser im Kallhofen, Leder, Schneider, Fabrikant, Biglen, Graphisches Gewerbe, Kunst und Kunstgewerbe, Helminindustrie und Helmatenschutz, Wärgler, Lehrer am Gymnasium Burg-dorf, Schulwesen und Sport, Dietrich, Schulin-spektor, Burgdorf, Feuerlöschwesen, Gastwirtschafts-gewerbe und Wehrwesen, Guggisberg, Hotelier, in Burg-dorf.

Verschiedenes.

† **Holzhändler und Säger Alois Lustenberger in Ebnet-Entlebuch** starb am 11. März im Alter von 75 Jahren.

† **Holzhändler Joh. Viktor Schwyzer-Bregenzler in Luzern** starb am 17. März im Alter von 63 Jahren.

† **Spenglermeister Fritz Rüpfert in Biberist (Solo-thurn)** starb am 19. März im Alter von 47 Jahren.

† **Drechslermeister Fritz Schlemmiger-Fischer in Baden** starb am 20. März im Alter von 43 Jahren.

† **Schmiedmeister Fritz Zemp in Wolhusen (Luzern)** starb am 20. März im Alter von 72 Jahren.

† **Malermeister Jakob Vogt-Adernmann in Birs-felden (Baselland)** starb am 15. März nach kurzer Krank-heit im Alter von 50 Jahren.

† **Baumeister Emil Brüschweiler in Salmisach (Thurgau)** starb nach kurzer schwerer Krankheit am 15. März im Alter von 68 Jahren.

† **Schlossermeister Josef Fuzenegger in St. Gallen** starb am 23. März im Alter von 74 Jahren.

Schweizerische gewerbliche Lehrlingsprüfungen. Der soeben erschienene Bericht des Schweizer. Gewerbever-bandes über die schweizerischen gewerblichen Lehrlings-prüfungen und über Berufsbildung, Förderung des Lehr-lingswesens und Lehrlingsfürsorge im Jahre 1923 ver-breitet sich u. a. über Organisation, Durchführung und Ergebnisse der Prüfungen und über das Lehrlingswesen im allgemeinen (Gesetzgebung, Berufsbildung, Lehrlings-fürsorge, Berufsberatung etc.), woraus u. a. ersichtlich ist, daß nun in 21 Kantonen Lehrlingsgesetze bestehen und daß sich überall für die Förderung der Berufslehre und Berufsbildung vermehrtes Interesse zeigt.

Die gewerblichen Lehrlingsprüfungen sind in allen Kantonen eingeführt und unterstehen der Zentralleitung des Schweizer. Gewerbeverbandes, durch dessen Vermitt-lung sie Bundesbeiträge erhalten. Die Gesamtbeteiligung erreichte wiederum einen erfreulichen Zuwachs in fast allen Kantonen (13,933 Teilnehmer gegenüber 12,659 im Vorjahre und zwar aus circa 281 Berufsarten). Selt-dem die schweizerischen Gewerbevereine mit der Veran-staltung von Lehrlingsprüfungen begonnen haben (1877), wurden im ganzen 164,283 Lehrlinge und Lehrlöcher geprüft. Der Bundeskredit betrug 88,400 Fr., die Bei-träge der Kantone total 380,225 Fr., anderweitige Bei-träge 16,382 Fr. Den Gesamteinnahmen aller Prü-fungskreise von 406,963 Fr. stehen 400,578 Fr. Gesamt-ausgaben gegenüber. Aus all diesen Angaben ist ersicht-lich, daß sich die gewerblichen Lehrlingsprüfungen von Jahr zu Jahr nicht nur einer größeren Beteiligung, sondern auch einer zunehmenden moralischen und mate-riellen Unterstützung durch Behörden und Gewerbebestand erfreuen. Das vorbereitete Bundesgesetz über Berufs-lehre und Berufsbildung wird daher auch in dieser Richtung eine einheitliche Förderung dieser nützlichen Institution bewirken.



UNION AKTIENGESellschaft BIEL

Erste schweizerische Fabrik für elektrisch geschweißte Ketten
FABRIK IN METT

Ketten aller Art für industrielle Zwecke

Kalibrierte Kran- und Flaschenzugketten,
Kurzgliedrige Lastketten für Glessereien etc.
Spezial-Ketten für Elevatoren, Eisenbahn-Bindketten,
Narkkupplungsketten, Schiffsketten, Gerüstketten, Pflugketten,
Gleitschutzketten für Automobile etc.
Größte Leistungsfähigkeit · Eigene Prüfmaschine · Ketten höchster Tragkraft.

AUFTRÄGE NEHMEN ENTGEGEN:
VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL
A.G. DER VON HOOS'SCHEN EISENWERKE LUZERN
H. HESS & CO. PILGERSTEG-ROTI (ZÜRICH)